

Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg



## **Sachstandsbericht der Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg**

### **Allgemeine Informationen**

- 1) Allgemeine Informationen zur Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg .....Seite 02
- 2) Finanzielle Unterstützung durch Stiftungen, das BAMF, das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, den Europäischen Sozialfonds (ESF).....Seite 02

### **Projekte im „Übergang Kindergarten – Schule“**

- 3) Projekt: „Fortbildungsreihe mit Vortrag“ .....Seite 03
- 4) Projekt: „Interkulturelle Sprach- und Kulturvermittler“ .....Seite 03
- 5) Projekt: „Vorlese-Paten in Kindergärten“ .....Seite 04
- 6) Projekt: „Das kleine Zebra“ .....Seite 05

### **Projekte der Projektstelle „Sprachförderung Grundschule“**

- 7) „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ – allgemeine Informationen .....Seite 06
- 8) Projekt: „Sprachförder-Paten an Grundschulen“ und „Ankerplatz Sprache“ .....Seite 06
- 9) Projekt: „Sprachförderung gemeinsam verankern“ .....Seite 07

### **Modellvorhaben „Neugestaltung des Übergangs Schule – Beruf in Baden-Württemberg“**

- 10) Allgemeine Informationen zum Modellvorhaben .....Seite 08
- 11) Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual) .....Seite 08
- 12) Regionales Übergangsmanagement (RÜM) .....Seite 09
- 13) Systematische Berufsorientierung .....Seite 10

### **Projekte im „Übergang Schule – Beruf“**

- 14) Projekt: „Wegweiser Beruf“ .....Seite 11
- 15) Projekt: „Firmensommer“ .....Seite 12
- 16) Projekt: „Wegweiser Integration“ .....Seite 13
- 17) Projekt: „Junge Menschen für junge Neuzuwanderer“ (BAMF-Förderprogramm) ..Seite 13

**Fazit** .....Seite 14

## Allgemeine Informationen

### 1) Allgemeine Informationen zur Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg

In der heutigen Zeit ist gute Bildung mehr denn je die Voraussetzung dafür, dass junge Menschen ihre Zukunft positiv gestalten und erfolgreich ins Berufsleben starten können. Deshalb nimmt der Landkreis Ludwigsburg seit 2011 am „Landesprogramm Bildungsregionen“ des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg teil.

Ziel der Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg ist es, Lern- und Lebenschancen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Landkreis Ludwigsburg zu sichern und zu verbessern. Sie vernetzt Akteure im Bildungsbereich, unterstützt die Arbeit von Bildungsinstitutionen, entwickelt neue Bildungsprojekte und setzt diese um.

Die Steuerung der Bildungsregion erfolgt durch die Regionale Steuergruppe. Dort arbeiten die für die Bildung maßgeblichen Personen und Institutionen unter Vorsitz von Herrn Landrat Dr. Haas zusammen. Sie fasst Grundsatzbeschlüsse, legt Handlungsschwerpunkte fest und genehmigt Projekte und die dazugehörigen Finanzmittel.

<b>32 Mitglieder der Regionalen Steuergruppe</b>	<b>Vertreter</b>
Regierungspräsidium	1
Staatliches Schulamt Ludwigsburg	2
Kreistag (FW, CDU, GRÜNE, SPD, FDP, Die LINKE, AFD)	7
Kreisverwaltung (Landrat, Finanzdezernentin, Fachbereich Jugendhilfe, Schiller-Volkshochschule, Fachbereich Schulen und Kultur, Regionales Bildungsbüro)	6
Kommunen: Bietigheim-Bissingen, Ditzingen, Korntal-Münchingen, Kornwestheim, Ludwigsburg; über den Kreisverband: Großbottwar, Marbach a. N.	8
Berufliche Schulen (Geschäftsführender Schulleiter der Beruflichen Schulen)	1
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg	1
Agentur für Arbeit Ludwigsburg	1
IHK Region Stuttgart, Bezirkskammer Ludwigsburg	1
Kreishandwerkerschaft Ludwigsburg	1
Evangelische Kirche	1
Katholische Kirche	1
Liga der freien Wohlfahrtsverbände	1

Die Regionale Steuergruppe legte die folgenden Handlungsfelder fest: „Übergang Kindergarten – Schule“, „Sprachförderung Grundschule“, „Übergang Schule – Beruf“ und „Modellvorhaben: Neugestaltung des Übergangs Schule – Beruf in Baden-Württemberg“. Das Bildungsbüro erarbeitet gemeinsam mit Experten der vier Themenbereiche in den Projektgruppensitzungen die Bildungsprojekte. Diese werden von den Projektgruppen fachlich begleitet und vom Bildungsbüro umgesetzt.

Die Angebote und Aktivitäten der Bildungsregion werden über unterschiedliche Internetplattformen, durch Veranstaltungen, Berufsausbildungsmessen, Pressemeldungen und Präsentationen in unterschiedlichen Gremien bekannt gemacht und beworben.

## **2) Finanzielle Unterstützung durch Stiftungen, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, den Europäischen Sozialfonds (ESF)**

- Projekt: „Interkulturelle Sprach- und Kulturvermittler“  
Wüstenrot Stiftung: 5.000 €
- Projekt: „Das kleine Zebra“  
Wüstenrot Stiftung: 5.000 €
- Projekt: „Vorlese-Paten in Kindergärten“  
Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ der Kreissparkasse Ludwigsburg: 16.000 €
- Projekt: „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“  
Projektzeitraum: weitere 4 Jahre (01.09.2017 – 31.08.2021), Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ der Kreissparkasse Ludwigsburg: jährlich 50.000 €
- Projekt: „Junge Menschen für junge Neuzuwanderer“ (BAMF-Förderprogramm)  
Das dreijährige Projekt (01.09.2016 – 31.08.2019) fördert das BAMF mit max. 121.000 €.
- Modellvorhaben „Neugestaltung des Übergangs Schule – Beruf in Baden-Württemberg  
Förderzeitraum: 01.09.2017 – 31.08.2020, eventuell werden Verlängerungen möglich.  
Bisher erfolgte bzw. zugesagte Förderung durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau: ca. 380.000 €  
Bisher erfolgte bzw. zugesagte Förderung durch den ESF: max. 96.000 €

### **Projekte im „Übergang Kindergarten – Schule“**

#### **3) Projekt: „Fortbildungsreihe mit Vortrag“**

Die Projektgruppe „Übergang Kindergarten – Schule“ sieht es als wichtige Aufgabe der Bildungsregion an, allen Personengruppen, die mit Kindern im Übergangsalter vom Kindergarten in die Grundschule arbeiten, gemeinsame Fortbildungen und Veranstaltungen anzubieten. Da es gemeinsame Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte aus Kitas, Grundschulen und für Tageseltern auf Landkreisebene nicht gibt, ist es umso wichtiger, dass die Bildungsregion Veranstaltungen dazu durchführt, um den Austausch zu ermöglichen.

2019 wurde die Fortbildungsreihe „Kinder und Medien“ durchgeführt:

- 06.02.2019 - „Smartphone, Tablet und Co(mputer) – Digitale Welten entdecken“  
(30 Teilnehmer)
- 27.02.2019 - „Bücher digital – von der Vorlese-App zum eigenen eBook“ (25 Teilnehmer)
- 10.04.2019 - „Wenn Kinder die Arena betreten: Wer hat Angst vor Clash Royale?“  
(20 Teilnehmer)
- 22.05.2019 - „Vortrag: Zwischen 2 Welten – Kinder im medialen Zeitalter“ (155 Teilnehmer)

Die Fortbildungen wurden von den Teilnehmern positiv bewertet. Es wurde vor allem zurückgemeldet, dass sie sehr praxisorientiert waren, so dass die Teilnehmer viele Beispiele unmittelbar für die Arbeit mit den Kindern umsetzen können.

Aktuell entwickelt die Projektgruppe „Übergang Kindergarten – Schule“ das Konzept für eine weitere Fortbildungsreihe.

#### 4) Projekt: „Interkulturelle Sprach- und Kulturvermittler“

##### Ausgangslage

Durch den starken Zuzug von Menschen ohne Deutschkenntnisse, insbesondere von Flüchtlingen, gibt es in den Kindergärten, Grundschulen, beim Jugendamt und bei der Vormundschaft im Landkreis Kinder, Jugendliche und Eltern, die einen anderen kulturellen Hintergrund haben und kein Deutsch sprechen. Ziel des Projekts „Interkulturelle Sprach- und Kulturvermittler“ ist es, die kulturelle und sprachliche Verständigung mit ihnen zu ermöglichen.

##### Projektbeschreibung

Sprach- und Kulturvermittler/innen sind Erwachsene, die einen Migrationshintergrund haben. Neben der deutschen Kultur kennen sie eine weitere Kultur. Sie werden vom Bildungsbüro in Schulungen auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Sie dolmetschen Gespräche und erläutern kulturelle Unterschiede. Auf diese Weise schaffen sie die Grundlage für gegenseitiges Verständnis. Kindergärten, Schulen, das Jugendamt und die Vormundschaft im Landkreis haben die Möglichkeit, Sprach- und Kulturvermittler/innen der Bildungsregion anzufragen. Diese kommen kostenlos vor Ort. Für ihre Einsätze erhalten sie eine Aufwandsentschädigung und eine Erstattung für die Fahrtkosten. Aktuell sind rund 50 Interkulturelle Sprach- und Kulturvermittler/innen aktiv.

Das Bildungsbüro arbeitet sehr eng mit dem Dolmetscherdienst der Stadt Ludwigsburg zusammen. Bei Bedarf findet gegenseitige Unterstützung statt. Durch den engen Austausch ist sichergestellt, dass Kindergärten und Schulen im Stadtgebiet durch den Dolmetscherdienst der Stadt und im Landkreis durch die Bildungsregion versorgt werden.

Häufige Gesprächsanlässe sind Entwicklungsgespräche, Aufnahmegespräche, Konfliktgespräche, Übergangsgespräche, Elternabende, Gespräche anlässlich von Zeugnissen etc.

Das aktuelle Sprachen-Angebot umfasst Albanisch, Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Bulgarisch, Englisch, Eritreisch, Französisch, Georgisch, Griechisch, Italienisch, Kurdisch, Persisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Somalisch, Türkisch, Ukrainisch, Ungarisch.

Im Jahr 2018 erfolgten insgesamt 535 Dolmetschereinsätze, davon 433 Einsätze für Kindergärten/Schulen und 102 Einsätze für die Jugendhilfe.

##### Sprachen nach Anzahl der Einsätze sortiert:

Arabisch	236
Persisch	63
Kurdisch	52
Türkisch	44
Italienisch	26
Griechisch	16
Russisch	16

Eritreisch	14
Rumänisch	14
Albanisch	10
Bulgarisch	9
Bos./Kroat./Serb.	6
Englisch	7
Polnisch	7

Georgisch	5
Somalisch	4
Spanisch	2
Sorani	2
Portugiesisch	1
Ungarisch	1

##### Ausblick

In den kommenden Jahren stellt die Integration der neuzugewanderten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine wichtige Aufgabe dar. Hier werden die Gespräche mit neuzugewanderten Eltern ein wichtiger Baustein für den Bildungserfolg der Kinder sein. Ziel ist deshalb, die steigende Nachfrage von Kitas und Schulen im kommenden Jahr in vollem Umfang befriedigen zu können.

## 5) Projekt: „Vorlese-Paten in Kindergärten“

Seit 2013 unterstützt die Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ der Kreissparkasse Ludwigsburg die Sprachförderung an aktuell 41 Grundschulen im Landkreis Ludwigsburg. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird die Kreissparkassen Stiftung auch die Sprachförderung in Kindergärten mit dem neuen Projekt „Vorlese-Paten“ fördern.

Das regelmäßige Vorlesen fördert die sprachliche Entwicklung. Darüber hinaus gibt es viele weitere gute Gründe für regelmäßiges Vorlesen: Steigerung der Motivation später selbst zu lesen, Förderung des Wissens, Steigerung der Konzentrationsfähigkeit etc.

Die kommunalen und kirchlichen Fachberatungen meldeten zurück, dass es einen Bedarf an Vorlese-Patinnen/-Paten gebe, die regelmäßig in Kindergärten vorlesen und damit einen wichtigen Beitrag zur Sprachförderung leisten könnten. Oft würden die Patinnen und Paten keine Aufwandsentschädigung zur Würdigung ihres ehrenamtlichen Engagements erhalten, da keine Mittel zur Verfügung stünden. Zudem könnten durch Aufwandsentschädigungen leichter neue Vorlese-Patinnen/-Paten akquiriert werden. Das Bildungsbüro unterstützt als Beratungsstelle die Ansprechpartner in den Kommunen und die Vorlese-Patinnen/-Paten und führt Austausch- und Fortbildungsveranstaltungen durch. Am Projekt nehmen folgende Kitas teil:

Kindergarten Franziskus, Benningen	Kita Rührberg, Korntal-Münchingen
Kita Beethovenstraße, Benningen	Kita Tubizerstraße, Korntal-Münchingen
Kita Friedensheim, Benningen	Kath. Kita St. Franziskus, Ludwigsburg
Kita Regenbogen, Benningen	Kita Kunterbunt, Marbach a. N.
Kita Seelach, Benningen	Kita Südstern, Marbach a. N.
Kita Steinlanden, Benningen	Kita Waldallee, Remseck a. N.
Kita Eberdingen	Kita Mobile, Sachsenheim
Beethoven Kita, Freiberg	Kath. Kita St. Stephanus, Sersheim
Kita Hälde, Hemmingen	Kita Lehenstraße, Steinheim a. d. M.
Kita Haupt-Blohnstraße, Hemmingen	Kita Steinstraße, Steinheim a. d. M.
Kita Schlosspark, Hemmingen	Kita Sudetenstraße, Steinheim a. d. M.
Kita Seestraße, Hemmingen	Kita Alleenstraße, Tamm
Kita Chamäleon, Korntal-Münchingen	Kita Bismarckstraße, Tamm
Kita Goerdelerstraße, Korntal-Münchingen	Kita „Im Aile“ Vaihingen/Enzweihingen
Kita Kallenberg, Korntal-Münchingen	Kita Steine Vaihingen/Enzweihingen
Kita Lessingstraße, Korntal-Münchingen	

## 6) Projekt: „Das kleine Zebra“

### Ausgangslage

Kinder sind im Straßenverkehr gefährdet, insbesondere auf dem Kindergarten- oder Schulweg. Hinzu kommt, dass der Verkehr immer mehr zunimmt und die Verkehrssituationen für Kinder dadurch unübersichtlicher werden. Umso wichtiger ist es, bereits Kindergartenkinder für die Gefahren des Verkehrs zu sensibilisieren. Das Theaterstück „Das kleine Zebra“, das die Kinder aktiv mit einbezieht, bereitet sie mit den Möglichkeiten der Theaterpädagogik auf den Straßenverkehr vor. Die Darsteller sind eine professionelle Schauspielerin und ein Polizist.

### Projektbeschreibung

In 17 Kommunen wurde das Theaterstück kostenlos vor Ort aufgeführt. Es gab jeweils eine federführende Einrichtung, die mit weiteren Kitas kooperierte, so dass Verbünde geschlossen werden konnten. Dadurch sahen pro Kommune bis zu 50 Vorschulkinder eine Aufführung. Insgesamt nahmen 38 Kitas an dem Projekt teil und 781 Kinder wurden im Zeitraum 2018/2019 erreicht.

Die Einrichtungen wurden nach der Aufführung informiert, dass sie sich bei der Stadt Kornwestheim melden können, um das Ravensburger Spieleland kostenlos zu besuchen. Im Spieleland haben Kinder die Möglichkeit, sich in einem Verkehrsparcours mit dem Straßenverkehr und seinen Regeln spielerisch zu beschäftigen und das beim „Kleinen Zebra“ erworbene Wissen zu vertiefen. Dieses Angebot wird dankenswerterweise durch die Unterstützung der Stadt Kornwestheim und die Förderung der Paul-Lechler-Stiftung ermöglicht.

Die Rückmeldungen der Kitas zum Projekt „Das kleine Zebra“ waren sehr positiv. Es wurde besonders hervorgehoben, dass die Kinder durch den echten Polizisten und die tolle Leistung der Schauspielerin gebannt dem Stück folgten und sich dadurch intensiv mit den Verkehrsregeln beschäftigten. Auch das aktive Einbeziehen der Kinder und die Möglichkeit mit dem ergänzenden Material, das Thema am Beispiel des Zebras auch weiterhin bearbeiten zu können, wurden gelobt.

## **„Projektstelle Sprachförderung Grundschule“**

### **7) „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ – allgemeine Informationen**

Die Projektstelle „Sprachförderung Grundschule“ hat zum 01.09.2013 ihre Arbeit aufgenommen. Sie wird von der Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ der Kreissparkasse Ludwigsburg bis zum 31.08.2021 mit jährlich 50.000 Euro finanziert. Seit 01.09.2017 leitet Frau Dorothea Moll die Projektstelle. Die Übernahme der Projektleitung durch das Staatliche Schulamt Ludwigsburg stellt sicher, dass Doppelstrukturen bei der Sprachförderung an Grundschulen vermieden werden. Gleichzeitig wird eine direkte und intensive Zusammenarbeit mit den Grundschulen im Landkreis sichergestellt. Die Personalkosten von Frau Dorothea Moll werden vom Land Baden-Württemberg getragen. Die gesamten Stiftungsmittel können somit als Projektmittel eingesetzt werden.

Die „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ hat es sich zum Ziel gesetzt, sowohl Grundschulkindern mit Migrationshintergrund bei ihrem Zweitspracherwerb als auch Kinder mit Sprachdefiziten, deren Erstsprache Deutsch ist, zu unterstützen und zu fördern. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist der gelungene Übergang und die Integration von zugewanderten Kindern in die Regelklassen.

### **8) Projekt: „Sprachförder-Paten an Grundschulen“ und „Ankerplatz Sprache“**

Neuzugewanderten Kindern die deutsche Sprache zu vermitteln und sie ins Schulleben zu integrieren zählt aktuell zu einer der großen Herausforderungen der Grundschule. Dabei sollen die Schüler möglichst umfangreich, intensiv und nachhaltig gefördert werden. Ehrenamtliche Sprachförder-Patinnen/-Paten können die Grundschullehrkräfte bei dieser Aufgabe unterstützen.

Der Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ der Kreissparkasse Ludwigsburg liegt deshalb das Projekt „Sprachförder-Paten an Grundschulen“ besonders am Herzen. Dies betonte die Stiftung auch, indem sie im November 2016 großzügiger- und dankenswerterweise die Förderung für weitere vier Jahre verlängerte. Insgesamt sind über 90 Sprachförder-Patinnen und -Paten im Einsatz. Aktuell nehmen 41 Grundschulen am Projekt „Sprachförder-Paten“ teil:

Friedrich-Hölderlin-Schule, Asperg	Schillerschule, Kornwestheim
Goetheschule, Asperg	Silcherschule, Kornwestheim
Grundschule Benningen	Landernschule Markgröningen
Friedrich-Schelling-Schule, Besigheim	Georg-Hager-Schule, Mundelsheim
Kreuzäckerschule Ottmarsheim, Besigheim	Lindenschule, Murr

Grundschule im Buch, Bietigheim-Bissingen	Lichtenbergschule, Oberstenfeld
Hillerschule, Bietigheim-Bissingen	Grundschule Remseck-Pattonville
Schillerschule, Bietigheim-Bissingen	Kelterschule, Remseck-Neckarrems
Schule im Sand, Bietigheim-Bissingen	Neckarschule, Remseck-Aldingen
Ganerbenschule, Bönnigheim	Grundschule Kleinsachsenheim, Sachsenheim
Konrad-Kocher-Schule, Ditzingen	Kirbachschule Hohenhaslach, Sachsenheim
Wilhelmschule, Ditzingen	Hermann-Butzer-Schule, Schwieberdingen
Astrid-Lindgren-Schule, Erdmannhausen	Hofäckerschule, Sersheim
Grundschule Erligheim-Hofen	Blankensteinschule, Steinheim
Grünlandsschule, Freiberg a. N.	Grundschule Hohenstange, Tamm
Breitwiesenschule, Gerlingen	Gustav-Sieber-Schule, Tamm
Schule am Baumbach, Walheim	Bartenbergschule, Vaihingen/Enz
Wunnensteinschule, Großbottwar	Grundschule Gündelbach, Vaihingen/Enz
Grundschule Heimerdingen	Grundschule Horrheim, Vaihingen/Enz
Felsengartenschule, Hessigheim	Kornbergschule, Vaihingen/Enz
Eugen-Bolz-Schule, Kornwestheim	

Die geförderten Schulen erhalten pro Schuljahr jeweils rund 1.000 € aus den von der Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ jährlich bereitgestellten Fördermitteln für die Aufwandsentschädigungen der Ehrenamtlichen.

Am 15.11.2018 konnte der „Ankerplatz Sprache“ in Ditzingen eröffnet werden. Beim „Ankerplatz Sprache“ handelt es sich um ein Beratungs- und Kompetenzzentrum, in dem Frau Moll sowohl Lehrkräfte als auch Sprachförder-Patinnen und -Paten bei ihren Aufgaben berät, diese sich verschiedenes Material ausleihen und an Fortbildungen teilnehmen können.

Die Stadt Ditzingen und die Konrad-Kocher-Schule stellen der „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ hierfür ein Klassenzimmer zur Verfügung. Während der regelmäßigen Öffnungszeiten (über die Homepage des Staatlichen Schulamtes Ludwigsburg einsehbar) können Ehrenamtliche, Lehrkräfte und alle Interessierten mit ihren Fragen „vor Anker gehen“ und sich umfassend beraten lassen. Das mehrsprachige Material der zehn Sprachen-Boxen, die die „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ bisher als zusammengestellte Boxen verliehen hat, befindet sich nun ebenfalls im „Ankerplatz Sprache“.

## 9) Projekt: „Sprachförderung gemeinsam verankern“

### Projektbeschreibung

Ziel des Projekts ist die Sprachförderung in allen Fächern. Durch „sprachsensiblen Unterricht“ sollen alle Schüler/innen unterstützt werden, die Probleme mit der Bildungssprache haben und so an den Aufgabenstellungen in Fächern wie Deutsch, Mathematik oder MeNuK (Mensch, Natur und Kultur) scheitern.

Das Projekt „Sprachförderung gemeinsam verankern“ wurde im Oktober 2014 in das Bundesprogramm „BiSS – Bildung durch Sprache und Schrift“ aufgenommen. Bundesweit nehmen 106 Verbände an dem Programm teil. Alle Verbände arbeiten zusammen daran, Maßnahmen zur Sprachbildung und -förderung weiterzuentwickeln. Nähere Informationen findet man unter: [www.biss-sprachbildung.de](http://www.biss-sprachbildung.de).

### Die Umsetzung

Die Umsetzung des Projektes erfolgte zunächst in vier Projektschulen: in der Hermann-Butzer-Schule (Schwieberdingen), in der Grundschule im Buch (Bietigheim-Bissingen), in der Grund-

schule Benningen und in der Schule auf dem Laiern (Kirchheim). Die Partnerschulen sind die Schillerschule in Bietigheim-Bissingen, die Lindenschule Murr und die Grundschule Erligheim-Hofen.

Durch Fortbildungen lernten die Lehrkräfte, den Übergang von der Alltags- zur Fach- und Schulsprache bewusst zu planen und zu gestalten.

Die „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ hat einen Teil der Fachberater/innen des Staatlichen Schulamtes Ludwigsburg geschult, um eine gemeinsame Basis zum Thema „Sprachliche Bildung“ und „sprachsensiblen Unterricht“ zu schaffen. Die Fachberater/innen führen in ihrem Arbeitsschwerpunkt Fortbildungen für Lehrkräfte durch und multiplizieren so das neuerworbene Wissen. Frau Moll hat die Schulung als sogenanntes Blended Learning, also ein kombiniertes Lernkonzept bestehend aus E-Learning-Modulen und Präsenzveranstaltungen, durchgeführt.

Im Oktober 2018 führte Frau Moll eine weitere zweitägige Schulung für Fachberater/innen durch und erarbeitete ein Konzept für den Fachtag „Ich versteh´ nur Bahnhof – von der Alltagssprache zum sprachsensiblen Fachunterricht“. Der Fachtag fand am 27.02.2019 statt.

## **Modellvorhaben „Neugestaltung des Übergangs Schule – Beruf in Baden-Württemberg“**

### **10) Allgemeine Informationen zum Modellvorhaben**

Ziel und Zweck des Modellvorhabens „Neugestaltung Übergang Schule – Beruf in Baden-Württemberg“ ist es, mehr Jugendlichen den direkten Einstieg von der Schule in die Ausbildung zu ermöglichen. Am 26.06.2017 beschlossen der Kulturrat, Schul- und Europaausschuss und am 21.07.2017 der Kreistag die Teilnahme des Landkreises an dem Landesprogramm.

Das Ziel soll durch folgende Inhalte erreicht werden:

- Für Jugendliche mit Förderbedarf: Neuer Bildungsgang „Ausbildungsvorbereitung dual“ (AVdual) an beruflichen Schulen mit starker Einbindung von Betrieben und mit Unterstützung durch AVdual-Begleitungen.
- Für Jugendliche ohne Förderbedarf, die sich nachweislich erfolglos um eine betriebliche Ausbildung beworben haben: Neuer Bildungsgang „Berufsqualifizierung dual“ (BQdual) mit dem 1. Ausbildungsjahr an beruflichen Schulen. Dieser ist aufgrund des positiven Ausbildungsstellenmarktes aktuell nicht notwendig.
- Ein regionales Übergangsmanagement (RÜM) zur Koordinierung der Aktivitäten und Akteure vor Ort und zur regionalen Projektsteuerung – Träger des RÜM sind Stadt- oder Landkreise in Baden-Württemberg.
- Systematische Berufsorientierung an allen allgemeinbildenden Schulen.

Der Modellversuch startete 2014/15 in vier Stadt-/Landkreisen. Aktuell nehmen 20 Modellregionen teil. Das Land strebt eine flächendeckende Ausweitung in Baden-Württemberg an.

### **11) Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual)**

Ein wesentlicher Baustein ist die Einrichtung des Schulversuchs AVdual.

Wichtiges Anliegen des Schulversuchs AVdual ist es, die Übergangsquoten der Jugendlichen in eine duale Ausbildung weiter zu verbessern. Er sieht vor, die bisherigen berufsvorbereitenden Bildungsgänge „Vorbereitungsjahr Arbeit/Beruf“ (VAB) und „Berufseinstiegsjahr“ (BEJ) zu überführen.



Durch intensive Einbindung von Praktika in Betrieben sollen die Schülerinnen und Schüler von Anfang an die betriebliche Realität kennen lernen, eine bessere Vorstellung von ihren beruflichen Interessen und Möglichkeiten bekommen und Kontakte zu Ausbildungsbetrieben knüpfen.

Die Einbettung der pädagogischen Konzeption in den Rahmen einer Ganztagesklasse eröffnet den Schulen hierfür zusätzliche pädagogische Handlungsspielräume. Den Schülerinnen und Schülern soll eine AVdual-Begleitung (i.d.R. eine sozialpädagogische Fachkraft) zur Seite gestellt werden. Diese ist vom Schulträger zu stellen. In der Regel betreut eine AVdual-Begleitung (Vollzeitstelle) zwei Klassen, Schlüssel 1:40. Kernaufgaben sind der laufende Kontakt zu den Betrieben, die Unterstützung beim Lernen im Betrieb sowie die Hilfe beim Übergang in eine Ausbildung. Die AVdual-Begleitung fungiert als Bindeglied zwischen Schule, Betrieb und Eltern. Die Lehrkräfte der beruflichen Schule und die AVdual-Begleitung bilden zusammen ein Team mit sich ergänzenden Kompetenzen.

#### Allgemeine Informationen zum Bildungsgang AVdual im Landkreis Ludwigsburg

Schule/AVdual-Begleiterin	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019	Schuljahr 2019/2020
<b>Robert-Franck-Schule</b> Fr. Lauster	1 Klasse 0,5 Stellen (seit 01.02.)	2 Klassen 1,0 Stellen	2 Klassen 1,0 Stellen
<b>Mathilde-Planck-Schule</b> Fr. Brüggemann	–	2 Klassen 1,0 Stellen	2 Klassen 1,0 Stellen
<b>Oscar-Walcker-Schule</b> Fr. Fuchslocher / Fr. Scholz	–	–	3 Klassen 1,5 Stellen
<b>Erich-Bracher-Schule</b> Fr. Scholz	–	–	1 Klasse 0,5-Stellen
<b>Gesamt</b>	<b>1 Klasse</b> <b>0,5-Stellen (seit 01.02.)</b>	<b>4 Klassen</b> <b>2,0 Stellen</b>	<b>geplant 8 Klassen</b> <b>4,0 Stellen</b>

Ziel des Modellvorhabens ist es, dass AVdual auf alle beruflichen Schulen des Trägers ausgeweitet wird. Aus Sicht der beruflichen Schulen und der Landkreisverwaltung ist es jedoch erforderlich, dass jede Schule sorgfältig prüft, ob die sächlichen und personellen Voraussetzungen vorliegen und ob der Bildungsgang für die jeweilige Schülerklientel gegenüber den anderen Bildungsgängen im Übergangssystem einen Mehrwert darstellt.

#### Bisherige Erfahrungen

Die Schüler/-innen in AVdual haben einen starken Förderbedarf. Dies spiegelt sich in der Zusammensetzung der AVdual-Klassen wider: etwa die Hälfte der Schüler/-innen hat keinen Schulabschluss, die Mehrheit hat einen Migrationshintergrund, davon wiederum hat ein Großteil einen Fluchthintergrund. Kulturelle Unterschiede, soziale Gegebenheiten, fehlende berufliche Orientierung sowie Verhaltensdefizite prägen die alltägliche Arbeit der AVdual-Begleiterinnen. Die engmaschige Betreuung der Schüler/-innen seitens der AVdual-Begleiterinnen und die Zusammenarbeit der AVdual-Begleiterinnen mit den Eltern, den Betrieben, den Lehrerteams, der Schulsozialarbeit, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und ggf. anderen Institutionen haben es ermöglicht, fast allen Schüler/-innen trotz der eher schwierigen Ausgangsbedingungen eine berufliche oder auch schulische Perspektive zu geben. Über ein Drittel hat im Anschluss an AVdual eine Ausbildung begonnen, häufig in dem Betrieb, in dem ein Praktikum absolviert wurde. Einige Schüler/innen haben sich schulisch weiterentwickelt und streben die Mittlere Reife an. Ein kleiner Teil wiederholt aufgrund der noch auszubauenden Deutschkenntnisse AVdual, einzelne Schüler machen eine Einstiegsqualifizierung, besuchen das BvB oder machen ein FSJ.

## **12) Regionales Übergangsmanagement (RÜM)**

Frau Andrea Horlacher leitet seit dem 01.04.2018 das Regionale Übergangsmanagement (RÜM) im Bildungsbüro. Das RÜM ist Teil des Modellvorhabens. Ihre zentralen Aufgaben im Überblick: Sie koordiniert die AVdual-Begleiter-Stellen und kümmert sich um deren Finanzierung, führt die AVdual-Gesamtevaluation durch und organisiert die AVdual-Netzwerkarbeit. Zudem ist sie zuständig für die AVdual-Öffentlichkeitsarbeit, die systematische Berufsorientierung etc.

### AVdual-Begleiter-Stellen und RÜM-Stelle: Anträge, Finanzierung und Verwaltung

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau fördert die vier AVdual-Stellen und die 0,75 RÜM-Stelle im Schuljahr 2019/2020 mit insgesamt rund 156.500 €. Darüber hinaus werden die AVdual-Stellen im Förderjahr 2019 zusätzlich mit ESF-Mitteln von rund 80.000 € gefördert. Für das Jahr 2020 werden erneut Förderanträge gestellt.

### Öffentlichkeitsarbeit

Ein AVdual-Flyer für Arbeitgeber sowie ein AVdual-Flyer für Schüler, Eltern und Lehrkräfte liegen sowohl elektronisch als auch in gedruckter Form vor. Sie können nun für den Versand an Arbeitgeber und zur Auslage auf Messen und an den Schulen genutzt werden.

Auf der Webseite des Wirtschaftsministeriums zur Modellregion Ludwigsburg

[www.uebergangschuleberuf-bw.de/modellregionen](http://www.uebergangschuleberuf-bw.de/modellregionen) sowie der Seite der Bildungsregion

<http://www.bildungsregion-landkreis-ludwigsburg.de> wird regelmäßig über Aktuelles zu AVdual und zu RÜM informiert.

### Praktikumsakquise für AVdual

Auf Messen, Versammlungen der Kammern, in Anschreibe-Aktionen und durch direkte Ansprache werden Betriebe für die Besonderheiten von AVdual sensibilisiert. Die Betriebe sollen angeregt werden, geeignete Praktikumsplätze (Blockpraktika oder Tagespraktika) zur Verfügung zu stellen, die den AVdual-Schüler/-innen einen Übergang in eine Ausbildung ermöglichen. Idealerweise werden aus den Praktikanten dann Azubis. Eine Datenbank soll noch erstellt werden. Dankenswerterweise warben die IHK-Region Stuttgart Bezirkskammer Ludwigsburg und die Handwerkskammer Stuttgart zusammen mit der Kreishandwerkerschaft bei ihren Mitgliedsfirmen für AVdual-Praktikumsplätze.

### Übergreifende Evaluation der AVdual-Klassen

Während eines AVdual-Jahres werden dreimal alle AVdual-Schüler/-innen hinsichtlich ihrer schulischen und beruflichen Entwicklung evaluiert. Diese umfangreichen Datensätze werden von den AVdual-Begleiterinnen erhoben und an Frau Horlacher weitergeleitet. Sie fasst diese zusammen und bereitet sie auf. Bei der Auswertung der Daten arbeitet sie eng mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg zusammen.

### Netzwerkarbeit/Kooperationspartner

Regelmäßige Austauschtreffen finden mit den beteiligten beruflichen Schulen, der Schulsozialarbeit an den Schulen, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau statt.

## **13) Systematische Berufsorientierung**

Ziel der Systematischen Berufsorientierung ist es, Schülerinnen und Schülern der allgemeinbildenden Schulen Transparenz über Berufsorientierungsangebote zu geben (vgl. Projekt „Wegweiser Beruf“), ihnen Einblicke in Ausbildungsberufe zu ermöglichen (vgl. Projekt Firmensommer) und Gelegenheiten anzubieten, durch praktisches Arbeiten herausfinden zu können, welche Arbeitsbe-

reiche zu ihnen passen. Die Projekte in diesen Bereichen wurden mit den Fördermitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau für die systematische Berufsorientierung im Rahmen des Modellvorhabens gefördert.

#### „Tinkertank-Workshops – Intelligente Kleidung“

Besonders Mädchen sollten für sich herausfinden können, ob ein technischer Beruf für sie geeignet ist. Nur ein geringer Anteil an Frauen macht in einem MINT-Studienfach einen Abschluss. Bei den Ausbildungsberufen ist die Quote noch niedriger: Nur rund zehn Prozent der jungen Frauen wählen überhaupt eine Ausbildung im Bereich der Naturwissenschaften und Technik. Um junge Frauen für MINT-Berufe zu begeistern, braucht es vor allem ein Umdenken.

Mädchen reizt das Potenzial der Naturwissenschaften und der Technik und wie es positiv eingesetzt werden kann. Konkrete Fragestellungen sollten vermehrt im Mittelpunkt stehen: Wie können Gegenstände ästhetisch gestaltet werden? Wie können die Folgen des Klimawandels abgemildert werden? Wie können Krankheiten bekämpft werden? etc.

Bei diesen Workshops wurde Mädchen ein spannender Zugang zum kreativen Umgang mit Technik ermöglicht, um ihr Interesse und Talent am handwerklichen und technischen Tun zu wecken. Er wurde von der erfahrenen Mentorin Eva Schlechte, Dipl.-Designerin, umgesetzt. Im Workshop konnten die Schülerinnen erste Erfahrungen mit einer Auswahl an intelligenten Materialien machen: Gemeinsam wurden Sensoren aus elektronisch leitfähigen Textilien entwickelt, Schaltkreise auf Stoffe gebügelt und genäht.

Schülerinnengruppen der unterschiedlichen allgemeinbildenden Schularten nahmen an den Workshops teil: die Kirbachschule Hohenhaslach (Werkrealschule), die Theodor-Heuglin-Schule Ditzingen (Gemeinschaftsschule), die IB Realschule Asperg und das Friedrich-Schiller-Gymnasium Ludwigsburg.

Das Wirtschaftsministerium förderte jeden der vier Workshops mit rd. 500 €.

### **Projekte im „Übergang Schule – Beruf“**

#### **14) Projekt: „Wegweiser Beruf“**

##### Ausgangslage

Für viele junge Menschen, die Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf benötigen, gibt es eine Vielzahl von Angeboten zur Berufsberatung, -orientierung und -qualifizierung im Landkreis Ludwigsburg. Um diese leichter kennen zu lernen und effizient nutzen zu können, wird das Projekt „Wegweiser Beruf“ umgesetzt.

##### Projektbeschreibung

Die Internetplattform „Wegweiser Beruf“ bündelt die bestehenden Angebote im Übergang Schule – Beruf im Landkreis und stellt sie übersichtlich dar. Sie wurde Anfang 2013 online geschaltet und seitdem stetig weiterentwickelt (z. B. Darstellung für Tablet und Handy). Durch eine integrierte Suchfunktion kann der Nutzer schnell aus den inzwischen über 200 Angeboten das Angebot finden, das zu seiner individuellen Anfrage passt. Die Bedürfnisse von Jugendlichen, Eltern, pädagogischen Fachkräften und Schulen werden dabei entsprechend berücksichtigt. Die Plattform wurde mit Fördermitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau für die systematische Berufsorientierung im Rahmen des Modellvorhabens 2019 überarbeitet. Sie erhielt ein neues Design und wurde benutzerfreundlicher gestaltet.

Damit die Internetseite im Landkreis bekannt wird und effektiv genutzt werden kann, wurden im Schuljahr 2018/2019 299 Schüler aus 19 Klassen in Workshops geschult.

## Übersicht über die „Wegweiser Beruf – Workshops“ im Schuljahr 2018/2019

Schulart	Gemeinschaftsschule	Realschule	Berufliche Schule
Anzahl Jugendliche	52	104	143

## Übersicht über die Nutzerzahlen auf [www.wegweiser-beruf.de](http://www.wegweiser-beruf.de) im Schuljahr 2018/2019

2018/2019	09 2018	10 2018	11 2018	12 2018	01 2019	02 2019	03 2019	04 2019	05 2019	06 2019	07 2019
Nutzer täglich	475	504	498	412	394	419	410	377	509	443	436
Suchdurchläufe täglich	210	229	248	184	215	199	169	200	191	190	205

Damit arbeiteten 148.280 Nutzer/innen im Schuljahr 2018/2019 (11 Monate) mit der Plattform. (Zum Vergleich: Im Jahr 2017 – 12 Monate – waren es 126.163 Nutzer/innen.)

Die Plattform [www.wegweiser-beruf.de](http://www.wegweiser-beruf.de) hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Instrument für das Übergangsmanagement von der Schule in den Beruf im Landkreis Ludwigsburg entwickelt. Von ihr profitieren Jugendliche, Eltern, pädagogische Fachkräfte, Schulen, Bildungsträger, Innungen, Kammern, Kommunen, Arbeitgeber, Institutionen etc.

### „Wegweiser Beruf: Veranstaltungskalender“ und „Wegweiser Beruf: TV-News“

Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und weitere Fachkräfte, die mit Jugendlichen arbeiten, erhalten durch den Kalender einen guten Überblick über Termine und Veranstaltungen und können diese gezielt für die Berufsorientierung nutzen. Auch Veranstalter (Schulen, Hochschulen, Innungen, Kammern, Bildungsträger, Institutionen, Arbeitgeber etc.) profitieren von dem Kalender. Sie erhalten mehr Transparenz über die zahlreichen Veranstaltungen und können damit ihre Planungen optimieren.

Ergänzt wird der Veranstaltungskalender durch eine TV-Nachrichtensendung. Sie informiert regelmäßig über aktuelle Veranstaltungen und macht sie damit zusätzlich auf den Kalender aufmerksam. Mit den TV-News wird besonders die Gruppe der Jugendlichen angesprochen.

### Förderer von [www.wegweiser-beruf.de](http://www.wegweiser-beruf.de):

Europäischer Sozialfonds in Baden-Württemberg, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, Olymp-Bezner-Stiftung, Stiftung Berufliche Bildung, Wiedeking Stiftung, Wüstenrot Stiftung.

## **15) Projekt: „Firmensommer“**

Beim Firmensommer haben Jugendliche die Möglichkeit, an Schnuppertagen in den Pfingst- und Sommerferien Arbeitgeber und Berufe aller Branchen kennen zu lernen. 2012 fand der Firmensommer das erste Mal landkreisweit statt.

- Ziele: frühzeitiger Kontakt zwischen Arbeitgebern und Schülerinnen und Schülern; Möglichkeit für Jugendliche, viele unterschiedliche Berufe kennen zu lernen.
- Projekt-Durchführung: Die benutzerfreundliche Internetplattform ermöglicht es den Arbeitgebern, ihre Angebote selbstständig einzustellen und Jugendlichen sich direkt anzumelden. Sie wurde mit Fördermitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau für die systematische Berufsorientierung im Rahmen des Modellvorhabens 2018 nach siebenjähriger Laufzeit überarbeitet. Sie erhielt ein neues Design und wurde für mobile Endgeräte optimiert.
- Die Arbeitgeberakquise erfolgt in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammer, den Kommunen, der Kreishandwerkerschaft, dem Jobcenter etc.

- Die Verteilung des Info-Materials an die Jugendlichen erfolgt mit der Unterstützung des Staatlichen Schulamts, der beruflichen Schulen und der allgemeinbildenden Schulen.
- Öffentlichkeitsarbeit: Presseberichte, Berichte in Amtsblättern, in Schulklassen werben etc.
- 2018 wurden 535 Angebote der 68 Arbeitgeber von Schülerinnen und Schülern wahrgenommen.
- Die Rückmeldungen zum Firmensommer fielen wieder sehr gut aus. Die Angebote wurden von den Jugendlichen wieder als echte Hilfe für die Berufsorientierung bewertet.

## 16) Projekt: „Wegweiser Integration“

### Ausgangslage

2015 und 2016 stieg die Zahl der Neuzugewanderten im Landkreis Ludwigsburg stark an. Unter ihnen befinden sich viele Familien, unbegleitete minderjährige Ausländer (UMAs) und junge Erwachsene. Der Landkreis steht vor der Herausforderung, die Neuankömmlinge, die kein Deutsch sprechen und Unterstützung benötigen, zu integrieren. Dafür gibt es eine große Vielfalt an Angeboten, die schwierig zu überblicken ist. Der Wegweiser Integration schafft hier Transparenz, so dass Nutzer einen guten Gesamtüberblick erhalten und für sich passende Maßnahmen finden können.

### Projektbeschreibung

Durch das Projekt werden Angebote, Hilfen und Maßnahmen für junge Flüchtlinge und Neuzugewanderte im Alter von 12 bis 27 Jahren im Landkreis erhoben, strukturiert, vernetzt und im Internet bekannt gemacht. Hierzu zählen ebenfalls Beratungsangebote für diese Zielgruppe. Diese übersichtliche Darstellung der Angebote ist für die Neuankömmlinge sowie die Fachkräfte und Ehrenamtlichen, die mit den Neuzugewanderten zusammenarbeiten, ein Informations- und Arbeitsinstrument.

Durch eine integrierte Suchfunktion können die Nutzer/innen schnell aus den Angeboten effektiv das finden, welches zu ihrer individuellen Anfrage passt. Im ersten Schritt können sie zwischen 13 Kategorien wählen. Hierzu zählen u. a. die Kategorien „Spracherwerb und Sprachförderung“ und „Schulabschluss machen“. Im zweiten Schritt können sie ihre Altersstufe angeben. Außerdem informieren mehrsprachige Seiten die Neuzugewanderten mit Basisinformationen in 17 Sprachen zu den Themen „Deutsch lernen“, „Bildung“, „Schule“ und „Arbeitswelt“.

### Nutzung des „Wegweiser Integration“

2018/2019	09 2018	10 2018	11 2018	12 2018	01 2019	02 2019	03 2019	04 2019	05 2019	06 2019	07 2019
Nutzer monatlich	1.914	2.674	2.604	1.674	2.219	1.610	1.600	2.243	2.266	2.308	1.648

## 17) Projekt: „Junge Menschen für junge Neuzuwanderer“ (BAMF-Förderprogramm)

Die Bildungsregion nimmt seit September 2016 in Kooperation mit 11 weiterführenden Schulen an dem dreijährigen Programm „Junge Menschen für junge Neuzuwanderer“ des BAMF teil. Mit den Mitteln des BAMF für freizeitpädagogische Maßnahmen können Schulen die Willkommenskultur und Integration für jugendliche Flüchtlinge zusätzlich fördern. An den Freizeitaktivitäten nehmen neuzugewanderte und einheimische Jugendliche gemeinsam teil, um sich kennen zu lernen, sich auszutauschen und zusammen etwas zu erleben. Die Bildungsregion berät die Schulen, unterstützt sie bei der Umsetzung der Projekte und organisiert Austauschtreffen für die Schulen. Jeder Projektschule stehen jährlich Projektmittel in Höhe von rund 3.000 € zur Verfügung. Das BAMF fördert das Projekt mit insgesamt max. 121.000 €.

## Teilnehmende Schulen

<b>Schule – Ort</b>	<b>Beispiele für Projekte und Aktivitäten</b>
Berufliches Schulzentrum (Bietigheim-Bissingen)	Gauthier-Tanz-Event, Keramik bemalen, Fußballturnier, Europa-Park Rust
Friedrich-Abel-Gymnasium (Vaihingen an der Enz)	Gemeinsames Kochen, Palettenmöbel-Workshop, Ausstellung herstellen „Heimat in der Box“, Filmprojekt
Friedrich-Schelling-Schule (Besigheim)	Tripsdrill, Workshop „Bogenschießen“, Europa-Park
Friedrich-Schiller-Gymnasium (Ludwigsburg) bis Juli 2018	Faschingsumzug, Newroz-Feier, Trampolin springen, Kino, Basketballspiel
Hans-Grüninger-Gymnasium (Markgröningen)	Besuch VfB-Spiel, Tripsdrill, Besuch Basketballspiel, Europa-Park Rust
IB Berufliche Schule (Asperg)	Soccer, Wilhelma, Beach-Volleyball, Erlebnisbad
Realschule im Aurain (Bietigheim-Bi.)	Theater-Projekt, VfB-Spiel, Trampolin springen,
Realschule Korntal-Münchingen	Trommel-Workshop, Kunstprojekt mit Atelierbesuch
Robert-Franck-Schule (Ludwigsburg)	Kletterhalle, Schlittschuhlaufen, Planetarium
Sophie-La-Roche-Realschule (Bönnigheim) ab Sept. 2018	Schlittschuhlaufen, Musical „Anastasia“; Europa-Park Rust, Planetarium, Bundesgartenschau Heilbronn
Stromberg-Gymnasium (Vaihingen an der Enz)	Kletterwald, Graffiti-Workshop, Schlittschuhlaufen, gemeinsames Backen
Theodor-Heuglin-Schule (Ditzingen)	Tripsdrill, Klettergarten, Keramik bemalen, Weihnachtsmarkt

## **Fazit**

Folgende zentrale Aufgaben und Herausforderungen standen 2018/2019 im Mittelpunkt:

- Im Jahr 2018 starteten die neuen Projekte: „Vorlese-Paten in Kindergärten“ und „Das kleine Zebra“.
- 2018 wurden die Stellen der RÜM-Projektleitung mit Frau Horlacher und die beiden Stellen der AVdual-Begleiterinnen an der Robert-Franck-Schule und an der Mathilde-Planck-Schule in enger Zusammenarbeit mit den Schulen eingerichtet und mit Frau Lauster und Frau Brügge-mann besetzt.
- 2019 wurden die beiden Stellen der AVdual-Begleiterinnen an der Oscar-Walcker-Schule und an der Erich-Bracher-Schule in enger Zusammenarbeit mit den Schulen eingerichtet und mit Frau Fuchslocher und Frau Scholz besetzt.
- 2019 wurde das große dreijährige Projekt: „Junge Menschen für junge Neuzuwanderer“ (BAMF-Förderprogramm), das gemeinsam mit 11 weiterführenden Schulen im Landkreis umgesetzt wurde, erfolgreich abgeschlossen.

2018/2019 wurde erfolgreich an 13 Projekten gearbeitet. Die gute und zielgerichtete Zusammenarbeit aller Akteure in der Bildungsregion ermöglichte es, dass die Bildungsregion flexibel und schnell auf neue Entwicklungen und Herausforderungen, insbesondere das Modellvorhaben „Neugestaltung des Übergangs Schule – Beruf in Baden-Württemberg“, reagieren und wichtige Beiträge leisten konnte. Ziel ist und bleibt es, nachhaltige Verbesserungen für die Bildungs- und Berufschancen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Landkreis Ludwigsburg zu erzielen.

gez. Markus Schmitt  
Leiter des Bildungsbüros